Begründung:

Mit den Angebotstreffs sollen quartiersnah soziale und integrative Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner in Form von Information, Beratung, Begegnung in den verschiedenen sozialen Bereichen geschaffen und vorgehalten werden, das ehrenamtliche Engagement im Quartier gefördert und das Zusammenleben der Generationen im Quartier gestärkt werden.

Die Angebotstreffs sind dabei als offene Angebote für alle Bewohnerinnen und Bewohnern auszurichten und sollen dazu beitragen, die Lebensqualität im Quartier nachhaltig zu verbessern.

Die Angebotstreffs richten sich insbesondere auch an Bürgerinnen und Bürger, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden, wie z. B. ungesicherte Einkommenssituationen, besondere soziale Schwierigkeiten, Vereinsamung. Die Angebote der Treffs sind in erster Linie alltagspraktische Lebenshilfen und Treffpunkte für alle Generationen unabhängig von Geschlecht, Religion und Herkunft.

Die Angebotstreff dienen auch der Verbesserung der Kommunikation unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und sollen zum gegenseitigen Austausch anregen. Dadurch werden die Handlungs- und Teilhabemöglichkeiten der Zielgruppe erweitert.

Die Nähe zu den Besuchern ermöglicht das frühe Erkennen weiteren Unterstützungsbedarfs und die zeitnahe Entwicklung weiterer Angebote.

Ziel der Treffs ist es, in einem zentral gelegenen, leicht zugänglichen Gebäude das bürgerschaftliche Engagement zu bündeln, bestehende Angebote zu vernetzen und Initiativen neben Räumen auch professionelle Unterstützung zu bieten.

Die Angebotstreffs sollen den vorhandenen sozialen Diensten und Einrichtungen ermöglichen, ihren Wirkungsgrad zu erhöhen. Durch Vernetzung und Kooperationen werden die sozialen Dienstleistungen qualifiziert.

Die ausführliche Beschreibung der Ausgangssituation und der Anlass für die Etablierung von zwei sozialräumlich organisierten Angebotstreffs sind dem Punkt 1 des Fachkonzeptes zu entnehmen.

Mit den beiden Angebotstreffs können bereits festgelegte Ziele und Strategien in der Stadt Dessau-Roßlau realisiert werden, z. B. in Umsetzung des integrierten Quartierskonzeptes – Am Leipziger Tor (Stadtratsbeschluss BV/139/2020/III-61).

Mit dem Fachkonzept sollen zunächst Grundsätze für beide sozialräumlich zu etablierende Angebotstreffs getroffen werden. Auf dieser Grundlage sind für den „Franztreff“ und den „Rosseltreff“ quartiersbezogene und bedarfsgerechte Konzepte durch die koordinierenden Träger zu erarbeiten.

„Franztreff“

Mit der Schließung der Evangelischen Stadtmission zum 31.12.2019, welche als Begegnungsstätte und Suppenküche eine wichtige Anlaufstelle für bedürftige Menschen im Quartier Am Leipziger Tor war, entfiel ein wichtiges soziales Angebot in diesem Quartier, welche Anlass war sowohl die o. g. Zielsysteme der Studie und die Strategien und Maßnahmen des Quartierskonzeptes aufzugreifen.

In diesem Zusammenhang wurden die Angebote und Leistungen der von der Stadt Dessau-Roßlau im sozialen Bereich geförderten Träger geprüft und es konnte kein Ersatzangebot oder

die zügige Herstellung zu dem weggefallenen Angebot der Evangelischen Stadtmission ermittelt werden.

Zunächst wurde daher vorübergehend eine Vereinbarung zwischen der Stadt Dessau-Roßlau und dem Diakonischen Werk getroffen, so dass eine kurzfristige und vorübergehende Essensversorgung für bedürftige Menschen in der Bahnhofsmision abgesichert werden konnte. Diese erbrachte vorübergehende Leistung ist nicht dem Aufgabenbereich der Bahnhofsmision zu zuordnen und deshalb ist eine dauerhafte Verortung des warmen Mahlzeitenangebotes nicht möglich.

Unter der pandemiebedingten Situation war hier keine warme Mahlzeitenausgabe möglich sondern es wurde zur Essensversorgung von bedürftigen Menschen eine Ausgabe von Lunchpaketen eingerichtet.

Aus den aktuellen Berichten der Bahnhofsmision dazu u. a. im Ausschuss für Gesundheit und Soziales und in der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege wurde deutlich, dass die bedürftigen Bürgerinnen und Bürger dankbar für die Möglichkeit der Essensversorgung sind, bedeutsamer aber eine Anlaufstelle zum Vorbringen ihre persönlichen Anliegen und Probleme, welche sie ohne eine Hilfe und Unterstützung nicht bewältigen können, wäre.

Zur Wiederherstellung und Entwicklung eines bedarfsgerechten, adäquaten sozialen Angebotes im Quartier „Am Leipziger Tor“ führten der Beigeordnete für Gesundheit, Soziales und Bildung, Herr Jens Krause und die Mitglieder der Arbeitsgruppe Wohlfahrtspflege Dessau (AWO; Caritas; Paritätischer Wohlfahrtsverband; DRK; Diakonie) intensive konstruktive Gespräche. Ziel dabei war es gemeinsam und trägerübergreifend ein bürgerorientiertes und quartiersbezogenes Angebot wieder herzustellen und zu entwickeln.

Bestehende soziale Angebote im Quartier sollen mit den Angeboten von sozialen Trägern, welche Zuwendungen von der Stadt Dessau-Roßlau erhalten und ggf. mit Fördermitteln aus Bundes- und Landesprogrammen gekoppelt bzw. ergänzt werden.

In diesem Zusammenhang stellte sich auch die Frage nach der räumlichen Verortung im Quartier. Kommunale Liegenschaften der Stadt Dessau-Roßlau, welche in einem sehr kurzfristigen Zeitraum und mit einem geringen Investitionsaufwand nutzbar gemacht werden können, stehen nicht zur Verfügung. Auf Nachfrage bei der DWG mbH und nach einer gemeinsamen Besichtigung von Dezernat V, der AG Wohlfahrtspflege und der DWG wurde die Möglichkeit der zügigen Nutzung einer leerstehenden 5-Raum-Wohnung in der 1. Etage des Objektes Franzstraße 147 ab 01.10.2020 favorisiert, da es auch im Rahmen des Quartierkonzeptes „Am Leipziger Tor“ als zu entwickelndes Objekt ausgewiesen ist.

Das Quartier Am Leipziger Tor befindet sich im Sozialraum IV – Innenstadt. Im Sozialraum IV besteht mit Priorität 1 der höchste soziale Handlungsbedarf (Sozialreport für das Jahr 2017, aus 02/2018). Es handelt sich um ein Interventionsgebiet.

Das Quartier Am Leipziger Tor ist ein Quartier mit nach wie vor

- hohem Wohnungsleerstand,
- einem hohen Bevölkerungsanteil, der existenzsichernde Leistungen bezieht,
- einer Konzentration von zugewanderten Menschen und
- verschiedenste Problemlagen.

Daher ist es erforderlich, einen niedrighschwelligem Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsleistungen insbesondere für sozial benachteiligte Einwohner/innen durch wohnortnahe Strukturen zu gewährleisten.

In seiner Sitzung am 24.07.2020 hat die Arbeitsgruppe Wohlfahrt die gemeinsame Empfehlung ausgesprochen dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Dessau e. V. für eine Etablierung des „Franztreff“ die koordinierende Trägerschaft zu übertragen.

„Rosseltreff“

Mit dem Wegfall des Seniorentreffs in Roßlau (Goetheschule, Goethestr. 1) aufgrund des Rückzuges der VolksSolidarität 92 Dessau-Roßlau e.V. Ende Juli 2019 wurden seit einem längeren Zeitraum intensive Gespräche zwischen dem Beigeordneten für Gesundheit, Soziales und Bildung, Herrn Krause und dem Ortschaftsrat Roßlau, vertreten durch Frau Müller und Frau Gernoth, geführt. Auch hier soll ein niedrigschwelliger Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsleistungen insbesondere für benachteiligte Bürgerinnen und Bürger quartiersbezogen entstehen.

Im Ergebnis dieser Gespräche wurde Konsens erzielt, auch einen sozialräumlich orientierten Angebotstreff im Stadtteil Roßlau als „Rosseltreff“ ab 01.01.2021 zu etablieren.

Die Gespräche zur räumlichen Verortung und zur Übernahme einer Trägerschaft halten derzeit noch an. Hier bringt sich in Abstimmung mit der AG Wohlfahrtspflege der Kreisverband der AWO Dessau intensiv ein. Das Objekt Friedhofstraße 8 in Roßlau wird zur Nutzung als Angebotstreff hinsichtlich der Geeignetheit geprüft.

Im Stadtteil Roßlau leben 10.312 Einwohner/innen. Der Stadtteil Roßlau hat damit einen Anteil von 12,78 % von der Bevölkerung der Stadt Dessau-Roßlau (Rang 1). Darunter

- 1.210 Kinder bis unter 15 Jahren
- 642 Jugendliche im Alter von 15 bis unter 25 Jahre
- 5.419 Erwachsene im Alter von 25 bis unter 64 Jahre
- 3.041 Senioren im Alter ab 65 Jahre und älter*

*Quelle: ©2020 Stadt Dessau-Roßlau, Kommunale Statistikstelle, Stichtag: 31.12.2019, eigene Berechnungen aus Basis Melderegister, Einwohner mit Hauptwohnsitz

17,77 % der Einwohner/innen im Stadtbezirk Roßlau (Sozialraum I) bezogen im Jahr 2017 existenzsichernde Leistungen (Sozialreport 02/2018). Der Sozialraum I hat nach dem Sozialraum IV den 2. höchsten Handlungsbedarf. Bei dem Sozialraum I handelt es sich ebenfalls um ein Interventionsgebiet.

finanzielle Auswirkungen:

Um den Mietvertrag mit der DWG für das Objekt Franzstraße 147 zum 01.01.2020 schließen und das DRK mit der Durchführung des sozialen Angebotstreffs beauftragen zu können, hat der Oberbürgermeister in seiner Dienstberatung am 08.09.2020 einem vorzeitigen Maßnahmebeginn für den „Franztreff“ zugestimmt.

Zur Finanzierung der Miet- und Betriebskosten sowie von Personal- und Sachkosten wurde für drei Monate (Oktober bis Dezember 2020) eine außerplanmäßige Aufwendung i. H. v. 18.750 € für den „Franztreff“ genehmigt.

Für das Jahr 2021 werden folgende finanzielle Mittel je Angebotstreff erforderlich:

Personalkosten (1 VbE)	59.000 €
Sachkosten (z. B. Bürobedarf, Reparaturen)	1.535 €
Miete (955,41 €/ Monat) und Betriebskosten (250 €/ Monat)	14.465 €
Zuschussbedarf gesamt	75.000 €

Für den Treff im Stadtteil Roßlau werden zunächst die gleichen Miet- und Betriebskosten wie für den „Franztreff“ angenommen.

Für beide Angebotstreffe erfolgt die Ausstattung über den Bestand des Inventars für die dezentrale Unterbringung.

Die erforderlichen finanziellen Mittel sind im Haushaltsplan 2021 zu berücksichtigen.